

Z Zur 1000 Jahrfeier der Stadt Cassel wird viel Nachfrage sein nach:

Viderit, Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Cassel.
32 Illustrationen und Pläne.
Geb. M 10.—, M 7.— bar.

Cassel, 11. Oktober 1912.

Carl Vietor.

Ed. Hölzels Verlag, Wien IV/2, Luisengasse 5.

Ganz besonders aktuell anlässlich der Balkanwirren!

Zu neuerlicher tätiger Verwendung empfehle ich angelegentlichst:

Handkarte der Europäischen Türkei, Bulgariens und Ost-Rumeliens.

Entworfen und gezeichnet von

Z **A. Klement.**

Masstab 1 : 1 200 000.

Preis gefalzt M 2.50 ord. **Rabatt 33 1/3 %** und bar 11/10.

Obige Karte behandelt mit besonderer Übersichtlichkeit und Ausführlichkeit die gesamten Kriegsschauplätze, ebenso den Bosphorus und die Dardanellen, dürfte also für die weitesten Kreise von speziellem Interesse sein.

Ihren gefälligen Bestellungen sehe ich mit Vergnügen entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Ed. Hölzel's Verlag.

WIEN, im Oktober 1912.

Z Soeben ist erschienen:

Adalbert Stifter

Zwei Bilder
aus dem Leben eines
deutschen Dichters

von

Michael Klieber

Preis M —.60 mit 30% in Kommission, 33 1/3 % u. 7/6 bar.

Verlagsbuchhandlung Carl
Konegen in Wien.

Die erste deutsche Stimme über Reymont, Polnische Bauern

Otto Gysae

Z

der bekannte Autor des Verlages
von Albert Langen schrieb:

Das nenne ich in der Tat eine großzügige Darstellung des Landes. Ich kenne in der deutschen Literatur nichts, was nur einigermaßen heranreicht an diese Weite, in der sich das Land darbreitet...! Trotz der tausend Einzelheiten ist da nichts von dem ermüdenden, klug redenden Alles-Wissen des normalen „Milieu“-Darstellers, vor allem nichts von der meist nur lächerlichen Idealisierung, wie sie der Stadtmensch zu belieben pflegt, wenn er mal auf das Land kommt, nichts von der bunt bemalten Heimatkunst, die in Deutschland so beliebt war und die mich immer an gewisse Ausstellungen bei Wertheim erinnert. Man fühlt nach 5 Zeilen, daß der Autor selbst ein Teil dieses Landes ist, das sich nicht in hübsch frisierte Steindruckbilder zwingen läßt, das da breit und groß daliegt, vergeht und wird, und immer da ist und immer lebt...! Es ist wundervoll übersetzt. Ich staune über die Einzelheiten. „Die Krähen flügelten“... kein Zweifel, das Wort „flügeln“ gibt es wohl gar nicht, aber ich wüßte keinen Ausdruck, der den schweren Flügelschlag so anschaulich darzustellen vermöchte, wie dieser es tut. Der Übersetzer verfügt über eine solche Fülle von Worten, Farben, abgestuften Tönen, Tinten, Klängen, Klang-Erinnerungen. Er hat eine Musik in der Sprache, nicht nur im einzelnen Satz, sondern ein rhythmisches Gefühl für das Tempo einer Schilderung, für Steigerungen, Ebnungen und Sinken... manchmal ist es mir wie Orgelton, der gehalten wird, über dem es schwankt und taumelt, flirrt und glänzt, atmet und singt, in den aber alles restlos zurückkehrt... Wie der Schnee kommt, wie es unablässig schneit, — schneit, — schneit, — alles wird zugedeckt, die Häuser, die Felder, die Weiher, die Wälder, aber immer schneit es, immer ist diese rinnende Bewegung, dieses heimliche Rieseln... und das fühlt man wie eine Höhenmusik, die unhörbar wie ein fremder Rhythmus über der Naturmusik dahinschwebt... Dieses alles ist mir das Liebste, und sicherlich ist es das Schönste, was ich seit vielen Jahren gelesen habe.

Eugen Diederichs Verlag in Jena